

Finanzpolitische Solidität und kraftvolle Investitionen in die Bildung – Bildungsfinanzierungsgesetz

Die CSU-Fraktion wird die **Studienbeiträge abschaffen** und **gleichzeitig die berufliche und frühkindliche Bildung stärker fördern**. Bei all dem steht die **finanzpolitische Solidität des Freistaats** an oberster Stelle.

Im **Gegensatz zu Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen** geht die Abschaffung der Studienbeiträge in Bayern mit einer **soliden Haushaltspolitik** Hand in Hand. Dank unserer erfolgreichen Wachstumspolitik kann das **Bildungsfinanzierungsgesetz im Umfang von 421 Millionen Euro** aus zusätzlichen Steuereinnahmen finanziert werden.

Konkret haben wir **folgende Eckpunkte** des geplanten Bildungsfinanzierungsgesetzes beschlossen:

- Die **Studienbeiträge** werden **zum Wintersemester 2013/14 abgeschafft**, gleichzeitig erhalten die Universitäten einen **vollständigen Ersatz der Studienbeiträge aus dem Staatshaushalt**.

- Im Bereich der **beruflichen Bildung** wird ein **Meisterbonus** in Höhe von **1.000 Euro** eingeführt.
- Zudem wird es künftig einen **Pflegebonus** geben, der die Schüler an Altenpflegeschulen, Kinderpflegeschulen und an Fachakademien für Erzieher **von der Schulgeldpflicht freistellt**.
- Die **frühkindliche Bildung** wird mit einer **Qualitätsoffensive** in Höhe von **125 Millionen Euro** gefördert. Damit soll insbesondere der **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule** weiter verbessert werden.
- Die **Kindergartengebühr** wird **ab dem 1. September 2014** für das zweite Kindergartenjahr **um 50 Euro pro Monat** reduziert.
- Zur **Umsetzung des Betreuungsschlüssels von 1:11** in Kindergärten ist zeitnah ein Gespräch des Ministerpräsidenten mit den kommunalen Spitzenverbänden geplant.

- **Zusätzliche 150 Millionen Euro** im Jahr 2013 ermöglichen eine deutlich **schnellere Abfinanzierung** von Baumaßnahmen **im Privatschulbereich sowie im Sportstättenbau.**
- Knapp eine **halbe Milliarde Euro** gehen **zusätzlich in die Schuldentilgung**, sodass im **Doppelhaushalt 2013/14 insgesamt 1,5 Milliarden Euro Schulden getilgt** werden.

Bekanntnis zur Reform des Länderfinanzausgleichs zugunsten Bayerns

Das jetzige **System des bundesstaatlichen Finanzausgleichs** weist **gravierende Mängel und Ungerechtigkeiten** auf.

Die **CSU-Fraktion** spricht sich deshalb für einen **anreizgerechteren Länderfinanzausgleich** aus. **Eigenverantwortung muss Vorrang haben.** Insbesondere müssen auch die **Stadtstaatenwertung** und die **Finanzierung der Bundeshauptstadt überprüft** werden.

Ziel einer Reform ist für uns die **Freisetzung eines deutlichen Anteils der bayerischen Haushaltsmittel**, die derzeit noch in den Länderfinanzausgleich fließen. Damit könnten **eigene politische Schwerpunkte** zugunsten

der bayerischen Bürgerinnen und Bürger gesetzt werden.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir daher die **gemeinsame Entscheidung der Bayerischen Staatsregierung und der Hessischen Landesregierung** vom 5. Februar 2013 noch einmal **ausdrücklich begrüßt**, im Klagewege **vor dem Bundesverfassungsgericht** gegen das geltende System des bundesstaatlichen Finanzausgleichs **vorzugehen.**

Wir **unterstützen dieses Vorgehen nachdrücklich** und haben die Staatsregierung deshalb auch aufgefordert, den entsprechenden **Normenkontrollantrag so schnell wie möglich** beim Bundesverfassungsgericht **einzureichen.**

Stimmrechtsänderungen im EZB-Rat zugunsten der Deutschen Bundesbank durchsetzen!

Bereits 2003 hat **der Rat der Europäischen Union beschlossen**, im EZB-Rat bei Überschreiten einer bestimm-

ten Zahl von Mitgliedern der Eurozone ein **Rotationsverfahren einzuführen.** Die Grenze wird mit dem Beitritt von

zwei weiteren EU-Ländern erreicht sein. **Im EZB-Rat werden künftig von Seiten der nationalen Zentralbanken im monatlichen Wechsel nur noch 15 Präsidenten stimmberechtigt sein, der Präsident der Deutschen Bundesbank hätte demzufolge in einzelnen Monaten kein Stimmrecht mehr.** Dies gilt es zu vermeiden.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir die Staatsregierung deshalb aufgefordert, sich auf Bundes- und europäischer Ebene **weiterhin dafür einzusetzen**, dass die **Rolle der Deutschen Bundesbank** im Rat der Europäischen Zentralbank **gestärkt** wird. Insbesondere soll das **künftige Rotationsverfahren so ausgestaltet** werden, dass

die **Präsidenten der fünf nationalen Zentralbanken mit den höchsten Kapitalanteilen** – darunter auch die Deutsche Bundesbank – ein **permanentes Stimmrecht im EZB-Rat** haben. Außerdem sollen künftig **alle außerordentlichen geldpolitischen und haftungsrelevanten Entscheidungen** mit einer **Drei-Viertel-Mehrheit** getroffen werden. Die Stimmengewichtung soll **nach dem Vorbild des IWF** an den Kapitalanteilen der nationalen Zentralbanken an der EZB ausgestaltet werden. Durch den Kapitalanteil der Deutschen Bundesbank von 27 Prozent ergäbe sich daraus **für Deutschland de facto eine so genannte Sperrminorität.**

Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes – Einführung der so genannten „Retterfreistellung“

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen zur Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes hat die CSU-Fraktion einen **Änderungsantrag eingebracht**, nach dem **ehrenamtliche Einsatzkräfte im Rettungsdienst künftig auch unterhalb der Katastrophenschwelle einen gesetzlichen Freistellungs- und Lohnfortzahlungsanspruch bzw. einen Anspruch auf Ersatz Ihres Verdienstausfalls** erhalten sollen (so genannte „Retterfreistellung“).

Damit wollen wir das **Ehrenamt stärken** und ein dringendes Bedürfnis der ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Rettungsdienst, die einen wichtigen Beitrag im Rahmen der nichtpolizeilichen

Gefahrenabwehr und staatlichen Daseinsvorsorge leisten, erfüllen.

Kern der neuen Regelung ist ein **Freistellungs- und Lohnfortzahlungsanspruch für Arbeitnehmer, Richter und Beamte**, wenn diese von der Integrierten Leitstelle als ehrenamtliche Kräfte zu einem Rettungsdienst-einsatz gerufen werden.

Ebenso sollen **auch volljährige Schüler und Studenten** für den alarmierten Rettungsdienst-einsatz und für einen angemessenen Zeitraum danach grundsätzlich von der Teilnahme am Unterricht und an Ausbildungsveranstaltungen befreit werden.

Anderen ehrenamtlichen Einsatzkräften des Rettungsdienstes, d. h. beruf-

lich Selbständigen, soll bei der Teilnahme an alarmierten Einsätzen gegen die Durchführenden des Ret-

tungsdienstes ein **Anspruch auf Ersatz des Verdienstausfalls** zustehen.

Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes

Im Bayerischen Blindengeldgesetz war die **besondere Situation taubblinder Menschen bisher nicht berücksichtigt**. Diese Personengruppe hat aber aufgrund ihrer Sehschädigung bzw. infolge ihrer zusätzlichen Taubheit oder an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit einen **außerordentlich großen Hilfebedarf**, der zu einer erheblichen, vor allem auch finanziellen Belastung der betroffenen Menschen führt. Durch eine Ausgleichsleistung kann deren **selbstbestimmte Teilha-**

be am Leben in der Gemeinschaft wesentlich gefördert werden.

Die CSU-Fraktion hat deshalb einen **Gesetzentwurf** zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes eingebracht, nach dem blinden Menschen im Sinne des Bayerischen Blindengeldgesetzes mit vollständigem Hörverlust oder an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit ein **Blindengeld in doppelter Höhe** gewährt werden soll.

Konsequenzen aus dem Pferdefleischskandal ziehen

Die **Lebensmittelunternehmen** tragen die **Verantwortung dafür**, dass die Verbraucher **sichere Lebensmittel** erhalten und **nicht durch Falschetikettierung getäuscht** werden.

Die Wirtschaft muss im Rahmen der Eigenkontrollen **alles zur Aufklärung der Sachverhalte unternehmen** und für die Zukunft **dauerhaft Maßnahmen ergreifen**, dass sich solch **kriminelles Handeln nicht wiederholen kann**. Die Eigenkontrollmaßnahmen müssen zudem **mit der amtlichen Überwachungstätigkeit intensiv verzahnt** werden.

Die **CSU-Fraktion begrüßt** den als Konsequenz aus dem Pferdefleischs-

kandal von Bund und Ländern beschlossenen **nationalen Aktionsplan „Aufklärung – Transparenz – Information – Regionalität“** vom 18.02.2013 ausdrücklich.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir zudem noch einmal deutlich gemacht, dass der Sachverhalt von nicht deklariertem Pferdefleisch in Lebensmitteln **so schnell wie möglich aufgeklärt** werden muss, damit die **verantwortlichen Unternehmen zur Rechenschaft** gezogen werden können.

Außerdem haben wir die Staatsregierung aufgefordert, die von der EU und dem Aktionsplan **beschlossenen Un-**

tersuchungsprogramme schnell abzuarbeiten. Auch soll sie auf eine **europarechtliche Regelung** zur Informa-

tion der Verbraucher über Verstöße im Lebensmittelbereich **auch unterhalb der Gesundheitsgefahr** hinwirken.

Hygiene im Freistaat Bayern weiterentwickeln: Lehrstuhl für Hygiene an bayerischer Hochschule einrichten

In Deutschland treten **jährlich ca. 400.000 bis 600.000 nosokomiale Infektionen** auf. **Ca. 20 bis 30 %** hiervon könnten **durch geeignete Interventionsmaßnahmen** der Einrichtungen **verhindert** werden. Hinzu kommen **wachsende Zahlen antibiotikaresistenter Erreger**. Die WHO spricht aufgrund der zunehmenden Ineffektivität vieler Antibiotika bereits von einer Post-Antibiotika-Ära. Diese Zahlen zusammen mit den in der letzten Zeit bekannt gewordenen Fällen von Hygieneproblemen in deutschen Kliniken machen deutlich, dass **Handlungsbedarf** besteht, um eine **qualitative Verbesserung in der Infektionshygiene** in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, ein **Konzept** zu entwickeln, um **an einer bayerischen Hochschule bzw. an einem bayerischen Universitätsklinikum** unter Beachtung der Selbstverwaltung durch geeignete Maßnahmen und Prioritätensetzung die **Einrichtung eines Lehrstuhls bzw. Instituts für Hygiene voranzubringen**. Das Konzept und ein Bericht über die getroffenen Maßnahmen sollen in den Ausschüssen für Hochschule, Forschung und Kultur sowie für Umwelt und Gesundheit vorgelegt werden.

Weitere Maßnahmen und Initiativen

Exportsperr für Fleisch- und Milcherzeugnisse abwenden

Der erfolgreiche Austausch zwischen der Bundesebene als Außenhandelspartner und der Russischen Föderation bzw. Zollunion ist **für das Exportland Bayern von entscheidender Bedeutung**. Ziel ist es daher, dass Lebens-

mittel tierischen Ursprung wieder möglichst reibungslos dorthin exportiert werden können.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung in einem **Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass **Kommunikationshindernisse** zwischen

den russischen und deutschen Veterinärbehörden **so schnell wie möglich ausgeräumt** werden und die **Exportsperr für Fleisch- und Milcherzeugnisse in die russische Föderation bzw. Zollunion zeitnah aufgehoben** wird.

Außerdem haben wir die **Initiative des Bundeslandwirtschaftsministeriums, eine Stabsstelle „Export Russische Föderation“** als Ansprechpartner in Angelegenheiten der Exporte von Deutschland nach Russland als einen **wichtigen Schritt** für deutsche und russische Wirtschaftsbeteiligte sowie für Veterinärbehörden **begrüßt**. Für die russisch-deutschen Handelsbeziehungen ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich **beide Regierungen** in ihren Veterinärangelegenheiten **bestmöglich abstimmen** und im Sinne eines geregelten Warenaustauschs nach den Vorgaben der Welt handelsorganisation annähern.

Aufklärung des Vorfalles vom 20.01.2013 in der PI München 21 (Au)

Vor dem Hintergrund der medialen Berichterstattung über einen Vorfall in der PI München 21 (Au) am 20.01.2013, bei dem eine 23-jährige Frau verletzt wurde, haben wir die Staatsregierung

in einem **weiteren Dringlichkeitsantrag** aufgefordert, dem Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit über den Vorfall und über etwaige Konsequenzen hieraus **detailliert zu berichten**. Dabei soll auch auf die Äußerungen des Münchner Polizeipräsidenten in den Medien eingegangen werden.

Vereinsvormundschaften im Freistaat Bayern

Die CSU-Fraktion hat die **Arbeit der Vereinsvormundschaften** durch freigemeinnützige Träger im Freistaat Bayern im Sinne eines präventiven Kinderschutzes mit einem **Antrag** noch einmal **ausdrücklich begrüßt**.

Außerdem haben wir die Staatsregierung in diesem Zusammenhang aufgefordert, im Ausschuss für Soziales, Familie und Arbeit **zu berichten**, wie aufgrund der durch die Anerkennungsrichtlinien der Zulassungsbehörden festgelegten Fallzahl von 30 Pfleglingen auf der einen Seite und einer Finanzierungsbasis durch die betroffenen Kommunen von 40 Pfleglingen auf der anderen Seite die **Arbeit der bayerischen Vormundschaftsvereine** unter kommunaler Finanzierungsverantwortung und damit ohne Mehrbelastungen für den Staatshaushalt **sicher gestellt werden kann**.